© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eltern sowie der Umstand hinweist, dafs die Merkmale noch scharf ausgeprägt sich vorfinden; dafs hingegen bei den fast isoliert von den Elternpflanzen wachsenden und ziemlich verbreiteten Übergangsformen ein Ausgleich stattgefunden, eine Art Mittelform sich gebildet hat, die bald mehr dem einen, bald mehr dem andern Typus gleicht. Bei beiden Übergangsformen sind die Kronblätter, namentlich in der Knospenlage, hübsch rötlich-weifs; später blassen die Farben ab und im Herbarium ist die Färbung meist nur noch schwer erkennbar. Dr. Fischer.

Ein Beitrag zur Flora des Bayerischen Waldes.

Von **Franz Vollmann** in München.

Während eines mehrwöchentlichen Aufenthaltes in Bayerisch-Eisenstein (724 m über d. M.) im August des Jahres 1900 stellte ich auch botanische Beobachtungen an, deren Ergebnisse, soweit ich sie in der mir zugänglichen Literatur nicht verzeichnet finde, an dieser Stelle mitgeteilt werden sollen.

Ranunculus polyanthemus L. Nahe dem Südufer des Grofsen Arbersees auf einer Rodung, ca. 940 m.

Cardamine silvatica Link. Zwischen Eisenstein und Waldhaus im Walde zahlreich. Viele der dortigen Exemplare stellen Übergänge zu C. hirsutum L., bezw. multicaulis Hoppe dar. Vgl. Fr. Petzi, Denkschr. d. Kgl. bot. Ges. in Regensburg VII. Bd. N. F. I. Bd. S. 110 f.; ebenso Ascherson-Graebner, Flora des nordostdeutschen Flachlandes S. 354.

Dentaria bulbifera L. Am Hochberg bei Eisenstein, 740 m.

Lepidium campestre R. Br. f. prostratum mh. Weg neben der Eisenbahn zwischen Eisenstein und Ludwigsthal, ca. 720 m, in vielen Exemplaren.

Der eigentümliche Habitus dieser Pflanze, die — wie andere Lepidium-Arten — der Eisenbahn gefolgt ist, veranlafste mich, ihr einen besonderen Namen zu geben. Die Pflanze hat nicht einen aufrechten oder aufstrebenden Stengel, sondern es gelangen zahlreiche radienförmig sich ausbreitende, 20—50 cm lange, liegende Stengel zur Entwicklung. Anfangs vermutete ich, diese Erscheinung möchte daher rühren, dafs die Pflanzen, weil in der Nähe des Weges und auf demselben vegetierend, umgetreten wurden; als ich jedoch die nämlichen Exemplare auch an Stellen fand, wo dies ausgeschlossen erscheint, so mufste ich hierin eine besondere Wachstumsform erkennen, die vielleicht darin ihre Ursache haben mag, dafs sich die Pflanze, die aus geringerer Höhe stammt, aus Wärmebedürfnis an den Boden schmiegt.

Viola Riviniana Rchb. Zwischen Eisenstein und Waldhaus, Weg zu den Arberhütten, ca. 740 m.

Viola lucorum Rchb. × *Riviniana Rchb.* Weg von Eisenstein zu den Arberhütten, ca. 750 m. Beide Arten in der Nähe.

Viola saxatilis Schmidt, Flor. Boëm. (1793). Die herrschende Form dieser Gruppe bei Eisenstein.

Dianthus armeria L. An der Strafse nach Ludwigsthal, nahe der Pappefabrik.

Lupinus luteus L. Nahe der Pappefabrik bei Eisenstein auf Wiesen. Wohl durch Samen hieher verschleppt.

Vicia villosa Rth. Ebendort.

Rubus Idaeus L. var. *inermis Utsch.* Hier die häufigste Form dieser Art.

Circaea intermedia Ehrh. Grofser Falkenstein, ca. 1000 m; Hochberg bei Eisenstein, 750 m.

Epilobium anagallidifolium Lmk. Neben der Arberquelle, also in einer Höhe von ca. 1460 m; (Sendtner führt als höchstes Vorkommen im bayer. Walde 3841′ (= 1150 m) an.

Senecio aquaticus Huds. Wiese vor der Seebachhütte, ca. 720 m, sehr zahlreich.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Leontodon autumnalis L. f. pratensis (Lk.) Koch. In der Gegend von Eisenstein an Strafsenrainen, an Gartenzäunen, auf Rodungen u. ähnl. St. häufiger als die Form mit mehr kahler Hülle.

Hieracium pilosella L. ssp. *vulgare Tausch gen.* und *subvulgare N. P.* Allenthalben anzutreffen in verschiedenen Formen und gegenseitigen Übergängen. — ssp. *tricholepium N. P.* Mit etwas reichlicherer Drüsenentwicklung an der Hülle als bei dem Typus. Gipfel des Grofsen Falkenstein, 1314 m. — ssp. *subcaulescens N. P.* Zwischen Eisenstein und Waldhaus, ca. 750 m auf einer Waldblöfse. Ist nach seinem Habitus, speziell dem graugrünen Blattrücken und den langen Drüsen der Hülle und des Schaftes zu dieser Subspezies zu ziehen, ohne sich jedoch mit einer der von Nägeli beschriebenen Formen zu decken (!) Durch die blofs 8—9 mm lange Hülle bildet die Pflanze einen Übergang zu ssp. vulgare.

Hieracium auricula Lmk. ssp. *melancilema (α. genuinum 1. epilosum) N. P.* Um Eisenstein nicht selten.

Hieracium collinum Gochn. ssp. *colliniforme (α. genuinum 1. longipilum) N. P.* I 309. Nahe dem Gipfel des Grofsen Falkensteins, bei 1300 m.

Hieracium auricula Lmk. × *collinum Gochn.* (= *H. spathophyllum N. P.* I 386). Unmittelbar hinter dem Bahnhof von Eisenstein an einem Graben; zwischen Zwiesel und Rabenstein; auch in der Nähe des Reindlhofes (auf böhmischem Boden) auf mäfsig feuchter Rodung, ca. 780 m.

Obwohl H. collinum ssp. colliniforme, das im bayer. Walde zahlreich vorkommt, wegen der breitlichen, stumpflichen, hellrandigen Schuppen und der ins Glauke spielenden Blattfarbe sich ohnehin schon sehr dem H. auricula nähert, glaubte ich doch an den oben angeführten Standorten aus dem Vorkommen zwischen den beiden Arten auf Bastarde schliefsen zu müssen, da sich hier die charakteristischen Merkmale beider Arten vereinigt finden: Ausläufer mit inkreszierenden Blättern, aber auch Flocken auf dem Blattrücken, eine sehr dunkle Blüte und schwarze, wenig gerandete Hüllschuppen.

Hieracium vulgatum Fr. var. *alpestre Uechtr.* Gipfel des Grossen Falkenstein (1314 m), des Lusen (1372 m) und des Rachel (1462 m). — var. *subramosum Arv.-Touv.* Am Grofsen Falkenstein bei ca. 1000 m.

Hieracium goticum Fr. Gipfelfelsen des Rachel (nicht so zahlreich wie auf dem Lusengipfel).

Hieracium goticum Fr. × *vulgatum Fr.* var. *alpestre Uechtr.* Gipfel des Rachel; Gipfel des Lusen. (An letzterem Standorte auch von Herrn Prof. Petzi gefunden).

Hieracium umbellatum L. Bei Eisenstein, am Weg nach den Arberhütten, ca. 730 m; zwischen Spiegelau und der Aufschlagersäge, (nach einer Mitteilung meines Freundes Prof. Petzi, der die Pflanze hier ebenfalls fand, der einzige Standort im Rachel- und Lusengebiete, wenigstens auf bayerischer Seite, der bis jetzt bekannt wurde).

Campanula rapunculus L. Zwischen Eisenstein und Ludwigsthal neben der Strafse.

Pirola uniflora L. Hochberg bei Eisenstein, ca. 770 m.

Monotropa hypopitys L. Ebendort.

Pulmonaria obscura L. In allen Wäldern. (P. officinalis L. sehr selten.)

Euphrasia Rostkoviana Hayne. Gemein, besonders auf besseren Wiesen.

Euphrasia stricta Host. Häufig, namentlich an trockeneren, mehr steinigen Triften.

Euphrasia nemorosa Pers. Zwischen Mooshütte und dem Kleinen Arbersee, ca. 920 m; Neumühle bei Eisenstein, ca. 760 m.

Mentha austriaca Jacq. var. *oblongifrons Borb.* Getreidefelder um Eisenstein.

Galeopsis tetrahit L. var. *arvensis Schlechtdl.* Um Eisenstein nicht selten; weifs oder bleichrot blühend; in letzterer Färbung auch am Brennessattel, 1030 m. — var. *praecox Rapin.* In Getreidefeldern am Brennessattel, 1030 m. Krone hier aufsen bleichgelb.

var. *bifida Bönn.* Wald zwischen Eisenstein und Waldhaus auf Blöfsen, ca. 750 m.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Bestimmung aller Formen der äufserst variablen Tetrahit-Gruppe ist — selbst nach den Diagnosen, die sich in Briquets Monographie der Gattung Galeopsis (1893) finden — nicht möglich, da G. pubescens und versicolor mit G. tetrahit sehr nahe verwandt sind und sie häufig in einander übergehen, wenn anders diese „Übergänge" nicht, wie ja in manchen Floren angenommen wird, als Bastarde aufzufassen sind. Einen solchen sogenannten Bastard

Galeopsis pubescens Bers. × *tetrahit L.* sammelte ich auf dem Hochberg bei Eisenstein. Er besitzt von G. pubescens die sehr lange Kronröhre, von G. tetrahit den fast völligen Mangel der anliegenden, weichen Haare und die am ganzen Stengel zerstreuten, an den Knoten ± dichten, steifen Borsten. Krone vorherrschend bleichrot.

Galeopsis speciosa Mill. × *tetrahit L.* stellt eine ganze Kolonie von Exemplaren dar, welche nahe dem Wege von Eisenstein zu den Arberhütten (ca. 740 m) steht und folgende Merkmale aufweist: Kelchzähne über die Mitte der Kronröhre hinausreichend, Krone kleiner als bei G. speciosa; unterer Kronzipfel rundlich, aber oft ein wenig ausgerandet; Krone gelblich mit rotvioletter Unterlippe; Stengel fast überall rückwärts steifborstig.

Callitriche autumnalis L. pro parte wird in Garckes Flora von Deutschland für den Kleinen Arbersee angegeben. F. Hegelmaier weist in seiner Monographie der Gattung Callitriche (S. 61) darauf hin, es sei mit Sicherheit anzunehmen, dafs Linné mit seiner C. autumnalis („foliis omnibus linearibus") untergetauchte, schmalblättrige Formen verschiedener Callitriche-Arten zusammengefafst hat. Die Erfahrung lehrt, dafs die Blattgestaltung bei den meisten Callitriche-Arten ± variiert, besonders mit Rücksicht auf die Wasserstandverhältnisse. „Exemplare, sagt Hegelmaier, die in tiefem Wasser wachsen und die Oberfläche nicht erreichen können, bekommen keine Rosetten, sondern treiben lauter verlängerte Blätter und stellen so einen Teil jener Formen dar, welche von mehreren Floristen für Callitriche autumnalis angesehen werden. . . . Solche Pflanzen kommen unter Wasser öfters zur Blüte, entwickeln aber keine Früchte, wenn sie nicht wenigstens zeitweise durch Wechseln des Wasserstandes dazu befähigt werden." Charakteristische Merkmale der von Hegelmaier bestimmt umgrenzten Art sind: „fructus acute carinati", „folia basi latiora, lanceolata, apice exsecta" und die „foecundatio sub aqua". Die Pflanze im Kleinen Arbersee, die ich am 23. August am Nord- und Westufer dieses kleinen Sees sammelte — und es unterliegt kaum einem Zweifel, dafs es bei obiger Angabe Garckes sich um diese handelt —, war vollkommen untergetaucht, die Internodien lang, die Blätter lineal, schmal, lang, einnervig, an der Spitze sichelförmig ausgeschnitten. Blüten und Früchte waren in dieser vorgeschrittenen Zeit an den kräftigen, ziemlich zahlreichen Stöcken nicht vorhanden. Die Pflanze ist aber nicht C. autumnalis, wie sie z. B. J. Schultz in seinem Herbarium normale aus der Gegend von Grabow in Mecklenburg, die ich in meinem Herbar besitze, herausgegeben hat: An der Pflanze im Kleinen Arbersee sind die Blätter nicht am Grunde am breitesten, sondern schon am Anfang des untersten Drittels der Spreite. Auch ist das völlige Fehlen von Früchten um diese Zeit auffällig, nachdem Hegelmaier — und auch Ascherson-Graebner, Flora des Nordostdeutschen Flachlandes S. 475 — die äufserst reichliche Fruktifikation dieser Art betonen. Meiner Auffassung nach ist diese Pflanze nichts anderes als *C. verna L. z. T. f. angustifolia Hoppe,* die, wenn sie nicht Gelegenheit hat, an die Oberfläche des Wassers zu kommen, selten oder nur spärlich fruktifiziert. In dieser Meinung werde ich dadurch bestärkt, dafs ich vom Kleinen Arbersee Exemplare besitze, die Herr Prof. Petzi zu einer anderen Zeit (Juni) bei niedrigerem Wasserstande sammelte. Sie haben an der Spitze einen Ansatz zu einer Rosette, wobei die Blätter sich verbreitern, die Ausrandung fehlt und ganz oben spärliche Fruchtbildung vorhanden ist, während die mittleren und unteren Blätter ganz denen meiner Pflanze gleichen. Auch die Einnervigkeit darf nicht zu Bedenken Anlafs geben. Ich kenne aus dem Irlbacher Moor bei Regensburg Pflanzen, die ich seinerzeit für C. autumnalis L. erklären zu müssen glaubte, die aber weiter nichts sind als eine schmalblätterige Herbstform einer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

anderen Art, wahrscheinlich der C. verna L. z. T. Diese weisen deutlich den Übergang von der Einnervigkeit zur Mehrnervigkeit auf, indem letztere bei den breiteren Blättern noch vorhanden, bei den schmäleren des nämlichen Exemplares geschwunden ist.

Orchis latifolius L. × *maculatus L.* Eisenstein, am Wege zum Hochberg-Drahbergsattel in 1 Exemplar. Stengel hohl, sonst im ganzen der Habitus des O. maculatus.

Juncus supinus f. fluitans (*Lmk.*). Kleiner Arbersee.

Rhynchospora alba Vahl. Filz am Kleinen Arbersee.

Isolepis setacea (L.) R. Br. Eisenstein, in einer Schlucht westl. von der Pappefabrik.

Scirpus silvaticus L. var. *effusus Klinggr.* Am Grofsen Regen unterhalb Regenhütte, ca. 650 m. Auch in der Nähe des Teufels- und Schwarzensees auf böhmischem Boden.

Carex leporina L. var. *argyroglochin Hornem.* Auf dem Hochberg bei Eisenstein, ca. 780 m.

Carex canescens L. f. laetevirens Aschers. Hinter dem Hochberg gegen Waldhaus; Grofser Falkenstein auf dem Gipfel; nahe dem Südufer des Grofsen Arbersees.

Carex vulgaris Fr. var. *elatior Lang f. angustifolia* und *latifolia Kükenth.* Filz am Kleinen Arbersee.

Carex irrigua Smith. In sehr robusten, über 50 cm hohen Exemplaren auch am Nordufer des Kleinen Arbersees.

Calamagrostis Halleriana DC. Viel mehr verbreitet als bisher angegeben: Im Gebiet des Falkenstein- und Arberstockes sehr häufig, insbesondere in der Höhe von 900—1200 m.

Festuca silvatica Vill. Hochberg bei Eisenstein, 740 m.

Zur floristischen Literatur Bayerns.

Von **Dr. Holzner.**

Eines der eifrigsten Mitglieder unserer Gesellschaft, dem diese sehr vieles zu verdanken hat, welches aber aus übergrofser Bescheidenheit öffentlich nicht genannt werden will, hat mit Bienenfleifs ein möglichst vollständiges Verzeichnis jener Werke, welche Bayern in floristischer Beziehung entweder speziell behandeln oder im besonderen erwähnen, hergestellt. Hiebei stiefs er auf einige unvollständige Titelangaben, welche in Nr. 14 S. 108 angeführt sind. Infolge einer sehr schweren Erkrankung war es ihm nicht möglich, einige ihm gewordene Nachrichten über die gesuchten Werke zu veröffentlichen. Möge es daher gestattet sein, dafs ich diese nebst eigenen Bemerkungen [1]) hier bekannt gebe.

Brückmann, *Notae et animadv. in J. G. Volkhameri Floram Norimbergensem.* 1750. Quellen: Reefs, Schwarz.

Brückmann, Franz Ernst, Arzt zu Wolfenbüttel, geboren im Kloster Marienthal bei Helmstadt am 27. Sept. 1697, gestorben zu Wolfenbüttel am 21. März 1753. — Die erwähnten Notae bilden den 53. Brief der in Wolfenbüttel i. J. 1749 erschienenen Centuria II. Epistolarum itinerariarum des genannten Gelehrten.

Camerarius Joachim, *Hortus medicus etc.* (Frankfurt) 1588. Quellen: Hauck, Schwarz.

Camerarius, Joachim II., geb. am 6. Nov. 1534 zu Nürnberg, gest. als Arzt daselbst i. J. 1598. — Der Titel des erwähnten Werkes lautet: Hortus medicus et philosophicus, in quo plurimarum stirpium breves descriptiones, novae icones non paucae, indicationes locorum natalium, observationes de cultura earum peculiares atque insuper nonnulla remedia euporista, nec non philosophica quaedam continentur. Cum Thalii Sylva Hercynia nunc primum editum. Francofurti a/M., Joh. Feyerabend. 1588. 4⁰. 184 pag. praef.

Fehr, J. M., *Dr. med., Tempe Grettstadtiense* (b. Schweinfurt) 1680. Quelle: Schrank.
Anchora sacra vel Scorzonera (Jena, Breslau 1666). Quelle: Emmeritz.

---

1) Benützt wurden: Albert von Haller, Bibliotheca botanica, Tiguri 1771, und G. A. Pritzel, Thesaurus literaturae botanicae, Leipzig 1877.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 1_1901

Autor(en)/Author(s): Vollmann Franz

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Flora des Bayerischen Waldes. 195-198